Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Band: 97 (2017)

Heft: 1047

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Inhalt

Ausgabe 1047
Juni 2017

Politik & Wirtschaft

NEW ECONOMICS

Dina Pomeranz
erklärt, wie die heutige ökonomische Forschung immer wieder Mythen entlarvt.
12

Olivia Kühni
analysiert, was die neue Generation von Ökonomen auszeichnet: Demut und Datenliebe.
18

David Iselin
zeigt, warum es auch vielen jungen Ökonomen schwerfällt, alte Zöpfe abzuschneiden.
20

+

Sarah Pines
beschreibt den Reiz von Uber: das Reisen auf vom Algorithmus vorgezeichneten Wegen.
24

Steve Fuller
macht sich Gedanken über den Menschen in seiner technischen Potenzierung und den Kapitalismus der Zukunft.
28

Kultur

FOTOREPORTAGE

Alex Kühni
gewährt mit seinen Fotografien und persönlichen Berichten Einblick in die «Schlacht um Mossul», jener Stadt, in der der «IS» 2014 sein Kalifat ausrief – und deren Befreiung zum wichtigen Meilenstein für alle involvierten Parteien geworden ist.
32

Dossier

Bye-bye, Babyboomers!
Der abstrakte demographische Wandel und seine ganz konkreten Auswirkungen

Peter Grünenfelder
Daniel Müller-Jentsch
Michael Hermann
Marco Salvi
Jérôme Cosandey
Patrik Schellenbauer
Thomas Held
Rudolf Wehrli
Adolf Muschg
Jobst Wagner
Lino Guzzella
Salomè Vogt
Lukas Golder
ab S. 47

Online

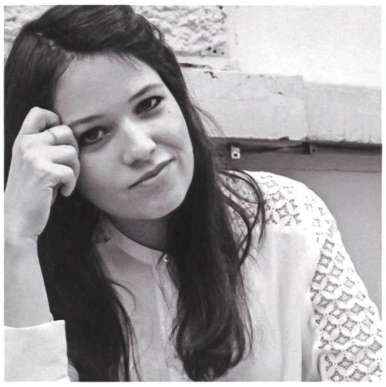
Barbara Zimmermann
erklärt, wie etablierte Denkmuster Frauen am Aufstieg hindern.

Peter Hartmeier
hat unsere Aprilausgabe ausgiebig gelesen. Die Blattkritik des ehemaligen «Tages-Anzeiger»-Chefredaktors lesen Sie unter:

www.schweizermonat.ch

Kolumnen

07 *Michael Wiederstein*
08 *Christian P. Hoffmann*
08 *Nadine Jürgensen*
09 *Stoifberg / Baeriswyl*
30 *Ein Glas Wein mit*
31 *Karen Horn*
80 *Nacht des Monats*



77

«Wenn die ‹Generation Praktikum› eines gelernt hat, dann: nichts ist so sicher wie die Unsicherheit.»

Salomè Vogt

photographiert von Michael Wiederstein.

74

«Wissensmanagement wird sowohl ausserhalb wie innerhalb grosser Organisationen an Wichtigkeit gewinnen.»

Lino Guzzella

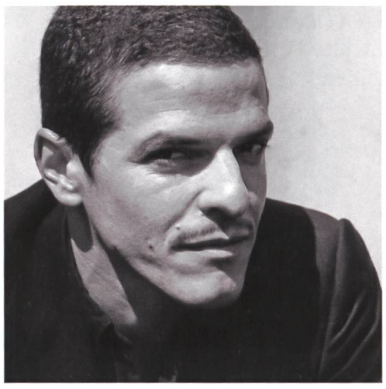
photographiert von Suzanne Schwiertz.

47

Dossier

Bye-bye, Babyboomers!

Der abstrakte demographische Wandel und seine ganz konkreten Auswirkungen.



20

«Die Ökonomik ist kein gottgegebenes Instrumentarium, sondern eine Sozialwissenschaft, der es gut ansteht, ihre Grundlagen laufend zu überdenken.»

David Iselin

photographiert von Michael Wiederstein.

54

«Zu viele haben vergessen, was Totalitarismus ist – und wie gefährlich er sein kann.»

Michael Hermann

24

«Uber lässt sich auch anders betrachten als aus Gewerkschafterperspektive – und ohne in infantilen Tech-Talk auszubrechen.»

Sarah Pines

80

«Wenn ich mich gefühlt sterbenskrank im Wartezimmer eines Arztes aufhalte, mache ich nur sehr ungern Selfies mit Unbekannten.»

Gülsha Adilji

NEW ECONOMICS

In den letzten Jahren hat sich die Ökonomie als Disziplin radikal verändert. Viele jüngere Ökonomen untersuchen lieber mit Hilfe von Feldforschung und Informationstechnologie die Wirklichkeit, statt sich diese in komplexen mathematischen Modellen reinzurechnen. Dieser empirische Zugang hat Konsequenzen: Manch längst etablierte ökonomische Wahrheit entpuppt sich als Mythos, manch beliebte politische Massnahme als nutzlos oder gar schädlich.

Die Ökonomin **Dina Pomeranz** gehört zu den bekannteren Vertreterinnen dieser neuen Ökonomengeneration. Sie ist erst diesen Frühling aus Harvard an die Universität Zürich zurückgekehrt – die in der Ökonomie heute übrigens zur weltweiten Spitze gehört. Unsere Redaktorin **Olivia Kühni** hat die Schweizerin zum Gespräch über ihre Forschung, den Wert der Empirie und alte Missverständnisse über die Arbeit von Ökonomen gebeten. Das Interview ist Teil eines ganzen Schwerpunkts, der sich möglichen Gründen und allfälligen Auswirkungen der neuen Wirklichkeitslust der Ökonomen widmet. **Ab S. 10**.

Boom & Bust

Es wurde und wird zwar viel über den demographischen Wandel geredet – welche handfesten Auswirkungen die Überalterung der Gesellschaft aber für den einzelnen Bürger hat, ist weiterhin nur wenigen Schweizern klar.

Seit Jahren und Jahrzehnten drängen Demographen, Ökonomen und andere Sozialwissenschafter auf Reformen der hiesigen Vorsorge- und Rentensysteme. Ohne nennenswerten Erfolg. Nun, da der lang prognostizierte Exodus der geburtenstarken Jahrgänge aus dem Arbeitsmarkt Realität wird, stehen Politik und Gesellschaft vor einem (in den kommenden Jahren noch rasant wachsenden) Berg ungelöster Probleme: Das «Bye-bye» der Babyboomergeneration, so viel ist sicher, hat Einfluss auf die Vorsorge, die intergenerationale Solidarität, aber auch auf die Demokratie, die Politik, die Wirtschaft, den Arbeitsmarkt, das Arbeitsleben und die Wissenschaft – kurz: auf unser gesamtes Zusammenleben.

Für die Alterskohorten, aus denen sich unsere Redaktion (Durchschnittsalter: 34) zusammensetzt, bedeutet das: mehr Umverteilung, mehr Verteilkämpfe, rasant steigende Kosten, längeres Arbeiten, weniger Mitbestimmung, weniger Freiheit. Jedenfalls, sofern nichts getan wird. Und was bedeutet es für Sie? Finden Sie es heraus, **ab S. 47!**

Mossul

Kurz vor Weihnachten klingelte das Telefon unserer Bildredaktorin **Serena Jung**. Am anderen Ende: **Alex Kühni**. Der Fotojournalist, der neben Krisengebieten auch Staatsbesuche festhält und über Grafik doziert, hatte unsere Novemberausgabe gesehen – und darin: den Fotoessay von Rudolph Jula über seine Reisen nach Syrien. Kühni schlug vor, uns seine Fotos aus dem umkämpften Nordirak zu zeigen und schon nach wenigen Bildern war klar: diese Geschichte wollen wir machen – und an ihr wachsen. Was folgte: viele Bilder, sehr viele Bilder mehr und Treffen, die sich zu Weiterbildungen in Kriegsfotografie, militärische Operationen, schutzlose Zivilisten auf der Flucht, internationale Akteure, Notfallkrankenhäuser und Selfies mit Soldaten ausweiteten. Und: ein paar durchwachte Nächte. In sechs Reisen hat sich Alex Kühni der Stadt Mossul, in der 2014 das Kalifat des «Islamischen Staats» ausgerufen wurde, angenähert. Sie finden seine Fotoreportage, die seine persönlichen Berichte begleiten, **ab S. 32.**

Vorsorge und Nachfolge für KMU planen.

Unternehmerinnen und Unternehmer sollten ihre Vorsorge- und Nachfolgeplanung frühzeitig angehen. Eine kompetente Beratung hilft dabei Zeit und Geld zu sparen.

Erfolgreiche Inhaber von KMU sind engagiert: Sie müssen Kunden überzeugen können, um Aufträge zu erhalten, Mitarbeiter motivieren, damit hochstehende Dienstleistungen und Produkte entstehen. Sie müssen investieren und innovativ sein, um ihre Firma auf Erfolgskurs zu halten. Die zeitlichen Ressourcen für eine rechtzeitige Vorsorgeplanung und Nachfolgeregelung sind daher verständlicherweise oft knapp.

Spielräume rechtzeitig nutzen

Doch irgendwann kommt der Moment, wo der Betrieb an geeignete Nachfolger weitergegeben werden muss. Laut Studien stehen in der Schweiz in den nächsten fünf Jahren 22 Prozent der KMU vor einem Generationenwechsel. Etwa jedes vierte Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitenden steht vor einem Nachfolgeproblem, da die Planung meist erst kurz vor dem geplanten Rücktritt in Angriff genommen wird.

Idealerweise sollte der Übergang an den Nachfolger sieben bis zehn Jahre im Voraus beginnen. Noch früher gilt es die Alters- und Risikovorsorge zu regeln. So lassen sich viele finanzielle Gestaltungsspielräume nutzen, welche die Steuerlast bei der Nachfolgeregelung mildern und eine optimale Lösung für einen finanziell gesicherten und angenehmen Ruhestand ermöglichen.

Eine kompetente Beratung kann die Unternehmer unterstützen, sich weiterhin auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren und dabei die Chancen in der rechtzeitigen Vorsorgeplanung zu nutzen. Helvetia Versicherungen mit ihren 40 Generalagenturen in der Schweiz begleitet KMU in Vorsorge- und Versicherungsfragen. Eine Analyse verschafft einen professionellen Überblick für individuelle Lösungen zu den spezifischen Bedürfnissen der Unternehmerinnen und Unternehmer.

Vermögen optimal gestalten

Die laufenden gesetzlichen Änderungen sowie die Vielzahl an neuen Produkten und Lösungen erfordern für die optimale Planung ein spezifisches Fachwissen. Die Aufteilung zwischen Geschäfts- und Privatvermögen ist dabei von zentraler Bedeutung. Sowohl in der beruflichen wie auch in der privaten Vorsorge (Säule 3a und Säule 3b) bietet Helvetia als eine der führenden Versicherungen in der Schweiz zahlreiche interessante Möglichkeiten für KMU-Betriebe. Ihre innovativen Lösungen und kompetenten Expertisen dienen ebenso zur Altersvorsorge wie auch zur finanziellen Absicherung von wichtigen Geschäftspartnern, zur optimalen Steuerplanung oder zur Gewährleistung einer möglichst reibungslosen Nachfolge – lassen Sie sich von uns persönlich beraten.

Tipps zur Nachfolgeplanung:

- **Individuelle Vorsorgelösungen sichern Unternehmen und Inhaber ab.**
- **Lohn statt Dividende verbessert Steuervorteile und Vorsorgemöglichkeiten.**
- **Lebenspartner anstellen erhöht Möglichkeit für Pensionskasseneinkäufe.**
- **Frühzeitige Nachfolgeplanung ermöglicht massgeschneiderte Lösungen.**

Weitere Informationen:
www.helvetia.ch/kmu

Ihre Schweizer Versicherung.

helvetia